

MIT DEM RAD UNTERWEGS Historische Tour rund um Klein-Auheim

# Armes Dorf ohne Burg und Adelige

Mit dem Fahrrad und mittels QR-Codes kann jetzt das Klein-Auheim früherer Zeiten entdeckt werden. Der Heimat- und Geschichtsverein des Hanauer Stadtteils hat eine Tour an geschichtsträchtige Orte konzipiert, für die Interessierte ein wenig Fantasie benötigen.

VON HOLGER HACKENDAHL

**Klein-Auheim** – Unter dem augenzwinkernden Motto „Es gibt nicht mehr viel zu sehen aus der alten Zeit – wir zeigen es Ihnen“ hat der Heimat- und Geschichtsverein Klein-Auheim eine zehn Kilometer lange Radtour mit geschichtsträchtigen Orten rund um den Hanauer Stadtteil ausgearbeitet. Als „digitales Angebot“ ist die Tour auch über die Webseite des Vereins ([hgv-klein-auheim.de](http://hgv-klein-auheim.de)) zugänglich. Dort ist die Tour unter der Überschrift „Mit dem Fahrrad durch die Zeiten von Kleinauem“ zu finden. Jüngere und ältere Geschichtsinteressierte können sich mittels QR-Code einloggen und dann in Klanaams Vergangenheit radeln.

„Insgesamt umfasst die Tour acht Stationen, die man am besten mit dem Fahrrad absolviert“, erläutert Detlef Hellmann, stellvertretender Vorsitzender des Klein-Auheimer Heimat- und Geschichtsvereins. Die Tour sei insbesondere auch für Familien mit Kindern geeignet.

Rund ein Jahr dauerte es von der Idee bis zur Umsetzung der Tour. Dabei bediente sich der Verein bewusst der modernen Medien. So können alle Infos zu den acht Etappenpunkten auf der Rundtour über den jeweiligen QR-Code abgerufen werden. „Im Internet sind zu jeder einzelnen Station bei der Reise durch die alten Zeiten Informationen hinterlegt. Zudem hat der Klein-Auheimer Künstler Andreas Wald Zeichnungen angefertigt, damit sich die Geschichtsinteressierten ein Bild davon machen können, wie es an den jeweiligen Stationen früher einmal ausgesehen haben könnte.“ Insgesamt sind so sechs historisierende Ansichten entstanden, die dem Betrachter eine Vorstellung davon geben, was an der jeweiligen Stelle einst zu sehen war.

Klein-Auheim war in früheren Zeiten – so ist es dem Flyer des Heimat- und Geschichtsvereins zu entnehmen – „ein armes Dorf ohne Burg und Adelige“. Deshalb gab es in den Anfängen auch kaum Steinbauten, die mehrere Jahrhunderte hätten überdauern können. Aber durch Urkunden und Berichte ist recht viel aus der Zeit ab dem 9. Jahrhundert bekannt. Die älteste Erwähnung des Ortes Auheim führt in das Jahr 806 zurück. Damals taucht der Ort „Ewicheim“ in einer Schenkungsurkunde auf – und es ist auch unklar, ob dieses Ewicheim nun auf Großauheimer oder auf Klein-Auheimer Mainseite lag. Deshalb feierten im Jahr 2006 Groß- und Klein-Auheim kurzerhand gemeinsam die urkundliche Ersterwähnung vor 1200 Jahren.

„Mit unserer Rundtour bekommt man einen kleinen Einblick in die Anfangszeiten unserer Gemeinde und kann dabei gleichzeitig mit körperlicher Betätigung etwas für seine Gesundheit tun“, wirbt



**Zehn Kilometer, acht Stationen:** Detlef Hellmann, stellvertretender Vorsitzender des Klein-Auheimer Heimat- und Geschichtsvereins, steht dort, wo der Schönfeldhof einst stand – nicht weit entfernt vom Obst- und Gemüsehof Wurbs – und richtet den Blick in Richtung Schöffenstein. FOTO: HACKENDAHL



**Der Klein-Auheimer Künstler Andreas Wald** hat historische Orte zeichnerisch rekonstruiert. Hier zu sehen: der Schöffenstein. FOTO: ANDREAS WALD

Hellmann für das Projekt: „Scannen Sie einfach mit Ihrem Smartphone den QR-Code, dann werden die Seiten mit Karten und Skizzen geladen.“

Start der Rundtour ist das „RadWerk“ in der Gutenbergstraße 7. Der Kulturtreff am Main, in dem neben einer Ausstellung zur Geschichte Klein-Auheims als besondere Attraktion auch die weltgrößte Sammlung von Fahrrädern zu sehen ist, die in den Klein-Auheimer Bauer-Fahrradwerken produziert wurden, ist allein eine Stippvisite wert. Allerdings ist das RadWerk zurzeit wegen Corona noch geschlossen.

Weiter geht es über den Bahnübergang zum ehemaligen Schönfeldhof. Dieser Fachwerkhof war einst Sitz des Landvogts, der ab dem 9. Jahrhundert in der Auheimer Mark dominierte. Von dort führt die Tour weiter zum „Schöffenstein“ im Klein-Auheimer Wald. Dort hielten einst zweimal im Jahr – und zwar am 22. Februar (Petri Stuhlfeier) und am 29. September (Michaelstag) – besagter Landvogt gemeinsam mit sieben Schöffen auf einem Steinstuhl und auf Steinbänken das sogenannte Märkergericht unter freiem Himmel ab.

Weiter geht es rund um die historische Fasaniermauer vorbei am Forsthaus zur Alten Schmiede, die einst in der Mainzer Straße/Ecke Rathausstraße stand. „Übrigens war das eines der wenigen Steinhäuser des Ortes, weil

## Das Ortsgedächtnis sichern

Der Heimat- und Geschichtsverein Klein-Auheim e.V. arbeitet das Wissen zur Geschichte und Kultur von Klein-Auheim auf und sichert so das **Ortsgedächtnis**. Er präsentiert seine Sammlungsergebnisse zusammen mit der **weltgrößten Sammlung an Bauer-Rädern** (Sammlung Schulisch der Stadt Hanau).

Der Mitte der **1980er Jahre** gegründete Verein bietet eine Vielzahl digitaler Angebote per **QR-Code** an: einen Audioguide, eine Bilderschau, eine Präsentation der Ortsgeschichte, alte Ortsansichten, Videos über rätselhafte Gegenstände oder ab Sommer den „Audioguide über Menschen, Räder, Erinnerungen“.

Die gleichnamige Ausstellung in der Kulturstätte **RadWerk** befindet sich im Gebäude der ehemaligen Druckerei Ingra in der Gutenbergstraße 7 im Gewerbegebiet von Klein-Auheim. Dort ist ein Kulturort mit einem vielfältigen Angebot gemeinsam handelnder Partner entstanden.

Zusammen mit dem Heimat- und Geschichtsverein bieten der Fachbereich Kultur der Stadt Hanau, die Schlepperfreunde, die Eisenbahnfreunde, Günthers Ratladen und Café&Genuss ein **innovatives und interaktives Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm** an. hoh

hier der Schmied mit Feuer und heißem Eisen hantierte. In einem Holzhaus wäre das wohl zu gefährlich gewesen“, erläutert Hellmann.

Und er kennt eine weitere Anekdote: „In der Nähe der alten Schmiede wurde 1889 bei Ausschachtungsarbeiten für den Bau der damaligen Kunstbutterfabrik Philipps ein alter Schatz gefunden.“ Dieser bestand aus nicht weniger als 693 Münzen, die der Mainzer Münzstätte zuzuordnen waren und aus der Zeit der sächsischen Herrscher Otto II. (973 bis 983) und Otto

III. (983 bis 1002) stammten. Die Münzen landeten damals – ebenso wie zwei bei Klein-Auheim gefundene Bronzeschwerter – im Hessischen Zentralmuseum in Darmstadt.

Münzschatz und Schwerter schmolzen jedoch im Feuersturm nach einem der verheerenden Luftangriffe während des 2. Weltkriegs auf Darmstadt. „Nur ganz wenige der Münzen konnten seinerzeit gerettet werden und gelangten über obskure, heute kaum noch nachzuvollziehende Wege in den Fundus unseres Heimat- und Geschichtsvereins“, erläutert Hellmann.

„**Mit unserer Rundtour bekommt man einen kleinen Einblick in die Anfangszeiten unserer Gemeinde und kann dabei gleichzeitig mit körperlicher Betätigung etwas für seine Gesundheit tun.**“

Detlef Hellmann

Zu den acht Stationen der Rundtour gehört auch die heutige katholische Kirche St. Peter und Paul, deren Vorgängerbau 1255 erstmals erwähnt wurde. Der Klein-Auheimer Künstler Andreas Wald hat den ersten Kirchenbau mit den lediglich zwei Fenstern im Kirchenschiff und dem damals angrenzenden Friedhof gezeichnet.

Von der Kirche geht es schließlich weiter bis zum Ausgangspunkt der Rundtour, um dort noch etwas über den Weinanbau im Nebenerwerb am Main bei Klein-Auheim zu erfahren. Dieser sei ab dem 11. Jahrhundert im Gebiet „Am Wingert“ belegt, weiß Hellmann. Doch der Weinanbau fiel wahrscheinlich dem „Klimawandel“ infolge einer „kleinen Eiszeit“ rund um den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) zum Opfer.

„In der Nähe der alten Schmiede wurde 1889 bei Ausschachtungsarbeiten für den Bau der damaligen Kunstbutterfabrik Philipps ein alter Schatz gefunden.“ Dieser bestand aus nicht weniger als 693 Münzen, die der Mainzer Münzstätte zuzuordnen waren und aus der Zeit der sächsischen Herrscher Otto II. (973 bis 983) und Otto



**Ein Flyer** informiert über die Tour. Sie ist auch digital abrufbar unter [www.hgv-klein-auheim.de](http://www.hgv-klein-auheim.de). FOTO: HACKENDAHL



**Die älteste Erwähnung des Ortes Auheim** führt in das Jahr 806 zurück. Damals taucht der Ort „Ewicheim“ in einer Schenkungsurkunde auf. FOTO: ANDREAS WALD

## Andreas Wald

Vom 2. bis 31. Oktober präsentiert das RadWerk die **Sonderausstellung „Bilder von Andreas Wald“**. Der Klein-Auheimer Künstler, der die Rekonstruktionszeichnungen zur Radtour des Heimat- und Geschichtsvereins gezeichnet hat, malt auch **imaginäre industrielle Architektur sowie Tiere und Pflanzen**. Der Künstler ist Mitglied in diversen Vereinigungen: Gemeinschaft Steinheimer Kunstschaffender, Kunstforum Seligenstadt, Hanauer Kulturverein, Frankfurter Künstlergesellschaft von 1857 sowie im Künstlerbund Berlin. Er ist Träger des Cläre-Roder-Muench-Preises Hanau und des **Kulturpreises des Main-Kinzig-Kreises**. Wald wird an den Sonntagen in der Ausstellung zum Gespräch anwesend sein. hoh